

Kai Strittmatter

Die Neuerfindung der Diktatur

Wie China den digitalen Überwachungsstaat aufbaut und uns damit herausfordert

Piper Verlag / 2018
288 Seiten / 22.00 Euro

Kai Strittmatter war bis vor kurzem China-Korrespondent der Süddeutschen Zeitung. Er teilte mit, dass der Piper Verlag sein aktuelles Buch „Die Neuerfindung der Diktatur. Wie China den digitalen Überwachungsstaat aufbaut und uns damit herausfordert“ erst nach seiner Rückkehr nach Deutschland herausbringt. Das ist nun geschehen. Was wäre wohl passiert, wenn er sich nach dem Erscheinen seines Buches noch in China aufgehalten hätte? Seine Festnahme, Verhöre? Möglicherweise wären sogar seine in der Süddeutschen Zeitung erschienenen kritischen Artikel der letzten Jahre für eine Verurteilung zu mehrjähriger Gefängnisstrafe herangezogen worden.

Das Seite um Seite erstaunlich offenherzige, geradezu erschütternde Buch zeigt überdeutlich die Verführbarkeit des Menschen. Um sich im neu erstarkten Personenkult feiern zu lassen, verwendet der auf Lebenszeit gewählte Präsident der Volksrepublik China, Xi Jinping, die Informationstechnologien unseres Jahrhunderts auf skrupellose Weise. Ihm und seinen Parteikadern sichern die Überwachungskameras des „Himmernetzes“ die totale Erkennung seiner „Untertanen“. Das China der 50er Jahre findet damit seine Fortsetzung in einer Ideologie, die an Mao Tse Tung erinnert. Alle Lebensbereiche werden beobachtet, festgehalten und bewertet. Die chinesische Autokratie ist mit Hilfe dieser Überwachungstechnologie inklusive Sprach- und Stimmungssoftware minutiös in der Lage, „kriminelle Aktivitäten“ zu entdecken und „Täter“ zu verfolgen. Besonders für Uiguren und Tibeter ist die Entwicklung der Algorithmen fortgeschritten und wird sehr bald auch auf alle Bewohner im Kernland China anwendbar.

Helmut Steckel

Die Rezension ist abgedruckt im Magazin „Brennpunkt Tibet“ der Tibet Initiative Deutschland e.V. / Ausgabe 1 / 2019, S. 32